

Pressemitteilung

Köln, 5. Oktober 2012

Auferstehungskirche im neuen Glanz

GAG weiht renoviertes Gotteshaus in Buchforst ein

Die Kirche am Rande der „Weißen Stadt“: Mit dem Erwerb der evangelischen Auferstehungskirche an der Kopernikusstraße in Buchforst im Jahr 2008 betrat die GAG Immobilien AG Neuland. Zum ersten Mal wurde der Bestand durch ein Gotteshaus ergänzt. Mit einem innovativen Konzept wurden sowohl das auffällige und außergewöhnliche Bauwerk mit seiner zeltartigen, spitz zulaufenden Dachkonstruktion erhalten als auch der hohe Qualitätsanspruch der Wohnungsbaugesellschaft bei der Stadtentwicklung umgesetzt. Und das im Einzugsgebiet einer der ältesten GAG-Siedlungen, der „Weißen Stadt“ in Buchforst.

In den Jahren 1965 bis 1967 wurde die Auferstehungskirche nach den Entwürfen der Architekten Georg Rasch und Winfried Wolsky gebaut. Da sie ein international viel beachtetes Beispiel für den Kirchenbau der 60er Jahre ist, wurde sie 1992 unter Denkmalschutz gestellt. Im Mai 2005 jedoch schloss die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim die Kirche aus finanziellen Gründen. Im Rahmen des Modellprojektes „Kirchenumnutzungen Nordrhein-Westfalen“ der Landesregierung zur Umnutzung ehemaliger Sakralbauten erhielt die GAG Immobilien AG Ende 2007 den Zuschlag für das Buchforster Gotteshaus.

Auf dem Areal und einem ebenfalls angekauften städtischen Grundstück wurden außer der Kirche alle weiteren Gebäude abgerissen. Die GAG errichtete hier eine Altenpflegeeinrichtung mit 2800 m² Nutzfläche und 56 Plätzen, die seit ihrer Fertigstellung im Juli 2011 von den Sozial-Betrieben-Köln (SBK) betrieben wird. Dazu kommen zehn Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 515 m² – sowohl für Seniorinnen und Senioren als auch für junge Menschen mit Handicap. Architekt Wilhelm Schulte orientierte sich bei seinem Entwurf an der außergewöhnlichen Architektur der Auferstehungskirche. Der Neubau nimmt dessen Formen und Grundrisse auf, spiegelt sie und schafft so ein passendes Gegenstück zu dem denkmalgeschützten Gotteshaus. Beide Gebäude rahmen den Kirchplatz ein, der wiederum ebenfalls für eine Verbindung zwischen den Bauwerken sorgt. „Es ist ein sehr harmonisches Ensemble, in sich stimmig und ein Blickfang am Rande unserer Weißen Stadt“, freut sich GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller über das Erfolgreiche Projekt.

In enger Abstimmung mit der Denkmalpflege wurde auch die Auferstehungskirche wieder in Stand gesetzt. Außen wurde die Fassade ausgebessert und mit einem neuen Anstrich versehen, im Innenraum die Wandgestaltung wieder in den Originalzustand versetzt. Moderne Technik bei Heizung, Beleuchtung sowie Lärm- und Brandschutz komplettierten die umfangreichen Arbeiten. Insgesamt betrugen die Baukosten knapp 650.000 Euro. Beeindruckend sind vor allem die Lichteffekte, wenn das Sonnenlicht durch die an einer Stelle offene Kirchendecke auf den Altarraum fällt: Lichtkaskaden fließen die Wand entlang, brechen sich im reliefartigen Mauerwerk und sorgen für eine unaufdringliche, warme Atmosphäre im Kircheninneren.

Mit dem Abschluss der Renovierung endet aber nicht das Engagement der GAG für die Auferstehungskirche. Beim Kauf des Gotteshauses hat sich Kölns größte Vermieterin auch verpflichtet, das Kirchengebäude für die Dauer von 30 Jahren als solches zu erhalten. Die evangelische Gemeinde ist berechtigt, in dieser Zeit die Kirche an 60 Sonn- und Feiertagen im Jahr für Gottesdienste zu nutzen. Darüber hinaus soll die Auferstehungskirche nach dem Wunsch der Buchforster Bevölkerung eine Begegnungsstätte für Jung und Alt werden – Präsentationsfläche für Kulturen, Religionen, Biografien, Kunst und Kultur. Titel des Projekts: „Die Kirche im Dorf lassen“.

„Wir sehen diese Kirche nicht als Denkmal, sondern als lebendigen Ort im Stadtteil, an dem vielfältige Begegnungen möglich sind, an dem Kunst und Kultur die Menschen zusammen bringen“, betont GAG-Vorstandsmitglied Sybille Wegerich. Vereinbart ist bereits eine Kooperation mit dem renommierten Türkischen Kammerorchester unter der Leitung von Betin Günes. Neben regelmäßigen Proben nutzen die Musikerinnen und Musiker die Auferstehungskirche auch für Konzerte. Vorgesehen sind darüber hinaus Theateraufführungen, beispielsweise von Buchforster Kindertagesstätten in Zusammenarbeit mit der Senioreneinrichtung, Lesungen, Diskussionen und Ausstellungen. Das Seniorenheim kann den Kirchenraum auch für Feiern zu Weihnachten und an Karneval nutzen.



Vor der renovierten Auferstehungskirche in Buchforst versammelten sich zur Wiedereröffnung zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

GAG lässt in Buchforst die Kirche im Dorf

Nach Restaurierung wurde die Auferstehungskirche wieder ihrer Bestimmung übergeben

Von THOMAS BLÄSEN

BUCHFORST. Die Auferstehungskirche am Rande der „Weißen Stadt“ erstrahlt nun auch „offiziell“ wieder in neuem Glanz: Vertreter der Kirchengemeinden und der GAG fanden sich zusammen, um dieses besondere Ereignis für den Stadtteil feierlich zu begehen. Neben Dr. Rudolf Roosen, Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Buchforst-Buchheim, und der katholischen Gemeindefereferentin Marianne Arndt waren auch Sybille Wegerich und Kathrin Möller von der GAG sowie Sozialraumkoordinatorin Claudia Greven-Thürmer vor Ort.

„Ein Engagement in diesem Stadtteil war naheliegend. Und die Herausforderung, diesen markanten Punkt im Veedel einer neuen Nutzung zuzuführen, gleichzeitig die Kirche in ihrer Form und Funktion zu erhalten, war spannend und un-

» Die Kirche wird die räumliche Einheit des Gemeinwesens, Zusammengehörigkeit wird architektonisch verkörpert. «

DR. RUDOLF ROOSEN
Pfarrer

gewöhnlich zugleich“, beschrieb GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller die Beweggründe der Wohnungsbau-gesellschaft, die Kirche zu erwerben und den Menschen aus Buchforst und Umgebung wieder zugänglich zu machen.

„Ganze vier Jahre dauerte es vom Erwerb der Kirche und des umliegenden Areals im Jahre 2008 bis zur Fertigstellung der Sanierung und Renovierung der Auferstehungskirche. „In ihrer fast 100-jährigen Geschichte hat die GAG eine ganze Reihe auch außergewöhnlicher Gebäude gebaut und besessen – eine Kirche jedoch noch nie“, freute sich Möller über den besonderen Auftrag für die Wohnungsbau-gesellschaft und den Architekten Wilhelm Schulte. Und es gab Herausforderungen zu meistern. „Es war absolutes Neuland, als wir uns entschlossen, uns am Modellprojekt des Landes für Kirchenumnutzungen zu beteiligen“, so Möller weiter.

Sowohl Sybille Wegerich als auch Kathrin Möller benutzten das Sprichwort „Die Kirche im Dorf lassen“ als bildhafte Untermauerung für die Idee des Projektes. Dieses Bild griff auch Pfarrer Roosen auf – und intensivierte es noch. „Wir lassen nicht nur die Kirche im Dorf, sondern auch eine alte Funktion von Kirche neu aufleben: Mit diesem Projekt wird die Kirche wieder die räumliche Einheit des Gemeinwesens, die Zusammengehörigkeit wird hier architektonisch verkörpert.“ Dabei spielte der Pfarrer natürlich auf die vielfältige Nutzungsmöglichkeit der Kirche an, die nicht nur ein Ort des Glaubens werden soll, sondern auch eine kulturelle Funktion hat. „Die Kirche soll Raum für Begegnung werden, Verschiedenes in vielfältiger Weise lebbar und erlebbar machen“, sagte Roosen.

Vereinbart ist bereits eine Kooperation mit dem renommierten türkischen Kammerorchester unter der Leitung von Betin Günes. Vorgesehen

sind darüber hinaus Theateraufführungen, etwa von Buchforster Kindertagesstätten in Zusammenarbeit mit der Senioreneinrichtung. Lesungen, Diskussionsrunden und Ausstellungen. Das Seniorenheim kann den Kirchenraum auch für Feiern zu Weihnachten und Karneval nutzen.

Seit 2011 ist das Seniorenheim der SBK fertig gestellt. Auch hierfür war Architekt Wilhelm Schultes mitverantwortlich. „Wichtig beim gesamten Projekt war nicht nur die Kirche, sondern auch das gesamte Areal, der Kirchplatz, die Senioreneinrichtung“, so Schulte. Beeindruckend sind die Lichteffekte, die sich bei entsprechender Beleuchtung im Innern der Kirche ergeben.

„Der Einsatz von großen Betonflächen gehört natürlich

zum Stil des ‚beton brut‘, die Kirche kontrastiert dieses schroffe, raue Material jedoch mit Holzelementen“, differenzierte Schulte die Sicht auf die Bauart der Kirche. „Wir haben die Elemente bauhistorisch wiederhergestellt“, führte er weiter aus.

Auch wenn für manchen Betrachter die Kirche ein ungewöhnlicher Anblick sein mag, ein Blickfang am Rande der „Weißen Stadt“ ist sie allemal. Und betritt man die Kirche einmal selbst, wird einem schnell klar, wie das Motiv der „Auferstehung“ von Schulte umgesetzt wurde – wenn die Lichtkaskaden über das schroffe Mauerrelief fließen und sich brechen, wird der Blick des Betrachters durch das geschickte Spiel von Holz, Beton, Glas und Fenstern zwangsläufig nach oben gelenkt, hin zur Quelle des Lichts.

Ein Gotteshaus, das für jeden offen ist

Auferstehungskirche in Buchforst wieder eröffnet

Buchforst (sD). Mit einem großen Einweihungsfest wurde die Wiedereröffnung der evangelischen Auferstehungskirche Buchforst gefeiert. Nach einer umfangreichen Sanierung durch die GAG Immobilien AG erstrahlt das Gotteshaus jetzt in neuem Glanz. Für knapp 650.000 Euro wurden die Außenfassade und die Innentechnik erneuert. Die Auferstehungskirche wurde mit moderner Heizungs- und Beleuchtungstechnik ausgestattet und den Brandschutz- sowie Lärmschutzbestimmungen angepasst.

Möglich wurde die umfangreiche Sanierung, nachdem die GAG das Gebäude im Jahr 2008 erworben hatte. Drei Jahre zuvor musste die Gemeinde das Gotteshaus aufgeben: „Wir mussten mit tränenden Augen ein Zentrum aus Finanzgründen verkaufen“, blickt Dr. Rudolf Roosen, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Buchforst-Buchheim zurück. Für die GAG war es das erste Mal, dass sie ein Gotteshaus erworben hatte. „Die Auferstehungskirche ist ein außergewöhnliches Bauwerk, das mit seiner besonderen Architektur einzigartig ist und zu Recht unter Denkmalschutz steht“, begründete GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller die Entscheidung, das Gebäude zu erwerben und zu sanieren.

Während der Renovierungsphase mussten die Buchforster in die evangelische Kreuzkirche in Buchheim ausweichen, ab sofort können sie wieder jeden Sonntag um 11 Uhr die



■ Pfarrer Rudolf Roosen, Sybille Wegerich, Kathrin Möller und Gemeindeferentin Marianne Arndt beim Durchschneiden des roten Bandes anlässlich der Eröffnung der Auferstehungskirche Buchforst. Foto: Flickr

Gottesdienste in der Auferstehungskirche besuchen. Roosen bezeichnete das Ergebnis am Tag der Eröffnung als „hervorragend“ und nannte es einen „Grund zu Freude“.

Während der Eröffnungsfeier wurde den Besuchern ein vielseitiges musikalisches Programm geboten, das vom jubelnden Auftritt des Kirchenmusikers Thomas Reuber zusammen mit der Sopranistin Martina Lins-Reuber bis zum begeisternden Auftritt des Mirjam Gospelchores reichte.

Die Kirche wird nicht nur als Ort für Gottesdienste fungieren, sondern als Stadtteilzentrum ihre Türen für alle Bürger öffnen – so wünscht es sich die GAG, die die Kirche zu einem kulturellen Zentrum ausbauen möchte: Musikveranstaltungen, Gesprächsrunden, Ausstellungen und Lesungen wer-

den die Kirche in einen belebten Ort verwandeln, der unabhängig von der Konfession allen Bürgern offen stehen wird. Kitas und Grundschulen werden die Kirche ebenfalls nutzen können, beispielsweise für Theater- und Musikaufführungen.

Das angrenzende ebenfalls von der GAG errichtete und von den Sozial-Betrieben Köln (SBK) betriebene Seniorenheim wird in der Auferstehungskirche Weihnachtsfeiern und Karnevalsveranstaltungen feiern können. Gerne dürfen die Bürger auch selbst Ideen entwickeln, um ein gemeinsames Miteinander im Stadtteil zu fördern: „Seien Sie einfallreich, wenn es um neue – um Ihre – Aktivitäten geht. Es wird eine Bereicherung für den Stadtteil sein“, betonte Sybille Wegerich.

Rund.
schau
7. M.
2012

Dienstag, 9. Oktober 2012 Kölner Stadt-Anzeiger

Das Gebäude bleibt ein Ort der Begegnung

ERÖFFNUNG Die Auferstehungskirche wird nach Umbau und Sanierung zum Gemeinschaftszentrum

VON UWE SCHÄFER

Buchforst. Der Stadtteil hat jetzt ein eigenes kulturelles und religiöses Begegnungszentrum. Mit einer ökumenischen Andacht und einem Konzert eröffnete die Wohnungsbaugesellschaft GAG die ehemalige evangelische Auferstehungskirche wieder, die sie vor rund fünf Jahren kaufte und danach umbaute.

Die evangelische Gemeinde Buchheim-Buchforst hatte 2005 aus finanziellen Gründen beschlossen, eines ihrer beiden Gotteshäuser – die Auferstehungskirche in Buchforst oder die Kreuzkirche in Buchheim – zu verkaufen. „Nach langem Ringen ent-

► Als erster Nutzer zieht das Türkische Kammerorchester ein

Sybilie Wegerich



schieden wir uns, das kleinere Gebäude in Buchforst zu veräußern“, erzählt Pfarrer Rudolf Roosen. Die Mitgliederzahlen der Gemeinde seien geschrumpft. Man konnte sich einfach nicht mehr beide Kirchen leisten.

Für den Fall eines Verkaufs stellte die Kirche allerdings auch eine Bedingung: Das Gebäude solle in eine „angemessene weltliche Nutzung übergehen“ und weiterhin dem Gemeinwesen dienen. Danach hat es noch zwei Jahre gedauert, bis sich mit der GAG eine Käuferin für das denkmalgeschützte Gebäude und das benachbarte Gemeindezentrum fand. Auf dem Gelände des Gemeindezentrums errichtete die GAG ein Altenzentrum, das seit seiner Eröffnung 2011 von den Sozialbetrieuren Köln (SBK) geführt wird. Die Umbauarbeiten dauerten drei Jahre. In dieser Zeit wurde die Fassade saniert und mit einem neuen



Die Aufferstehungskirche ist als Gemeinschaftszentrum wiedereröffnet worden.

ALL SCHWERT

Anstrich versehen. Im Innenraum wurde die Wandgestaltung wieder in den Originalzustand versetzt. Moderne Technik bei Heizung, Beleuchtung und Lärmschutz komplettierten die Sanierung. Insgesamt gab die städtische Wohnungsgesellschaft 650 000 Euro dafür aus. „Wir stimmten alle Arbeiten mit dem Denkmalschutz ab“, sagte GAG-Vorstandsmitglied Sybille Wegerich.

„Als erster Nutzer – neben der evangelischen Gemeinde, der das Haus an Sonn- und Feiertagen offensteht – zielt das Türkische Kammerorchester, das von Bettin Günes geleitet wird, ein“, so Sybille Wegerich weiter. Das Orchester wird hier proben, aber auch Konzerte geben. Darüber hinaus sollen

Lesungen und Theateraufführungen stattfinden. Das Haus steht außerdem für Feiern der Buchforster Kindergärten und Schulen, für Vereine und als Begegnungszentrum offen. Das benachbarte Seniorenheim plant bereits, hier zu Weihnachten und zu Karneval zu feiern. „Wir überlegen auch, wie wir das Haus nutzen können“, bekräftigt Sozialraumkoordinatorin Claudia Greven-Thürmer und hat die mit ihr kooperierenden Initiativen im Blick.

GAG-Vorstandsmitglied Kathrin Möller unterstreicht, dass solche Projekte wie das der Aufferstehungskirche der Immobiliengesellschaft am Herzen lägen: „Es ist spannend, eine eigene Kirche zu besitzen, die unter Denkmalschutz



steht.“ Und nun komme es darauf an, „Leben in die Steine zu bringen“. Ein Ort der Begegnung für die Menschen im Stadtteil sei da die optimale Lösung. Katrin Möller: „So lassen wir auch die Kirche im Dorf.“

Chronik

Die Aufferstehungskirche wurde nach Entwürfen der Architekten Georg Rasch und Siegfried Wolsky in den Jahren 1965 bis 1967 erbaut. Da sie mit ihrer markanten Tetraeder-Form ein internationales viel beachtetes Beispiel für den Kirchenbau der 1960er Jahre ist, wurde sie 1992 unter Denkmalschutz gestellt. Im Mai 2005 schloss die evangelische Kirchengemeinde ihr Cotesthaus. Im Rahmen des Modellprojekts „Kirchenum nutzungen Nordrhein-Westfalen“ der Landesregierung erhielt die GAG 2007 den Zuschlag zum Umbau und kaufte das Gebäude (auf)